

Der Philippsthaller

Die Bürgerzeitung für die Marktgemeinde Philippsthal | Ausgabe: 04 | Januar 2016



Stark für unser Philippsthal!

PHILIPPSTHAL. Der SPD Gemeindeverband hat in seiner jüngsten Sitzung die Liste für die Kandidaten der Kommunalwahl 2016 aufgestellt.

Zu ihrem Spitzenkandidat wurde einstimmig der in Philippsthal ansässige 35jährige Steuerberater Andreas Nennstiel gewählt.

Nennstiel engagiert sich bereits 15 Jahre in der Kommunalpolitik und ist zudem seit 10 Jahren der Vorsitzende der Gemeindevertretung.

Auf Platz 2 wurde einstimmig die amtierende erste Beigeordnete Bärbel Führer gewählt, die sich seit über 20 Jahren sozialdemokratisch engagiert. Das Amt der stellvertretenden Bürgermeisterin begleitet die Pharmazeutisch-Technische Assistentin ebenfalls seit fast 15 Jahren. Bärbel Führer wohnt in Heimboldshausen und ist 54 Jahre alt.

Platz 3 belegt der Philippsthaller Sozialdemokrat Michael Schmidt. Der 34 jährige Grubenwehrgerätewart bringt sich in seiner Freizeit neben seinem Mandat als Beigeordneter, dass

er seit 2011 begleitet, in diversen Vereinen und in der IGBCE Ortsgruppe sowie im Vertrauenskörpervorstand im Werk Werra ein..

Bei der Aufstellung der Liste wurde großer Wert darauf gelegt, die Ausgewogenheit der Bevölkerung Philippsthals sicherzustellen und die Vielfalt widerzuspiegeln. Die Kandidaten, die aus allen Ortsteilen kommen, bestehen aus einer guten Mischung aller Altersklassen sowie verschiedener Berufe aus Industrie, Gewerbe und Mittelstand. Wert gelegt wurde auch auf eine Auswahl von männlichen und weiblichen Bewerbern.

Durch den kommunalen Finanzausgleich werden die Philippsthaller Bürger stärker belastet werden. Die SPD steht dabei voll hinter ihrem Bürgermeister Ralf Orth, der, neben 33 weiteren Kommunen in Hessen, gegen den neuen Länderfinanzausgleich klagt. Die SPD Philippsthal befürchtet, das als Folge die Philippsthaller Bürger und Unternehmen viel stärker belastet werden. Dem wollen sie entschieden Widerstand leisten.

Die Kandidatenliste wurde nach kurzer Vorstellung und Diskussion einstimmig beschlossen:

1. Andreas Nennstiel, 2. Bärbel Führer, 3. Michael Schmidt, 4. Heiner Reuber, 5. Maïke Schöne, 6. Anita Reichert, 7. Reinhard Hohmann, 8. Bernd Schuldt, 9. Renate Herget, 10. Uwe Ißleib, 11. Matthias Müller, 12. Rainer Rohrbacher, 13. Ute Stöhr, 14. Andrea Richter, 15. Timo Heußner, 16. Ilona Öchel-Henkel, 17. Nadine Zacher, 18. Jörg Klotzbach, 19. Wolfgang Müller, 20. Norbert Thome, 21. Klaus-Dieter Radick, 22. Günter Sachse, 23. Hans Petri, 24. Hans Werner Gast, 25. Stefan Biskamp, 26. Uwe Petri Wüst, 27. Elisabeth Hermann, 28. Erwin Fack 29. Hannelore Ackermann.

Die Spitzenkandidaten Andreas Nennstiel (Philippsthal) und Bärbel Führer (Heimboldshausen) zeigen sich erfreut über die Einigkeit und Geschlossenheit der SPD innerhalb der Marktgemeinde.

Spitzenkandidat Andreas Nennstiel teilte in seinem Schlusswort mit: „Wir sind starke



Unsere Ortsbeiräte: Daniel Scheuch (Röhrigshof), Hartmut Schneider, Gudrun Sachse (Philippsthal), Heiner Reuber, Anita Reichert (Heimboldshausen) und Rainer Rohrbacher (Röhrigshof).

Philippsthaller Demokraten und eine politische Lokomotive für Philippsthal. Und damit das so bleibt, wollen wir uns hier alle einbringen, um das Vertrauen

der Bürger und Bürgerinnen auch weiterhin zu rechtfertigen. Unser Ziel in Philippsthal ist es, weiterhin die absolute Mehrheit zu erhalten, um den

anstehenden schwarz-grünen Verteilungswahnsinn auf Landesebene sozial und vor allem auch vernünftig entgegen zu treten.“



IM PROFIL Timo Heusner



Mein Name ist Timo Heusner, ich bin 36 Jahre alt, verheiratet und habe ein Kind. Ich wohne in Philippsthal und arbeite als Finanzwirt beim Finanzamt Hersfeld-Rotenburg.

Zu meinen Hobbys gehört mein Traineramt bei der FSG Werratal. Des Weiteren bin ich Mitglied beim VFL Philippsthal und gehöre dem Elternbeirat im Kindergarten an. In der Vergangenheit war ich viele Jahre als Jugendtrainer tätig.

So habe ich große Freude daran, mich insbesondere für Kinder und Jugendliche einzusetzen. Ich habe mich für eine Mitarbeit in der Gemeindevertretung entschlossen, weil ich mich aktiv auf Gemeindeebene einbringen will. Ich hoffe, dass ich mich auf diesem Weg noch mehr für die Belange von Familien einsetzen kann.

Tolles Schwimmbad schlechter Spielplatz

PHILIPPSTHAL. Die Philippsthaler Sozialdemokraten besuchten kürzlich das Sportbad Philippsthal und ließen sich von dem Pächter und Bademeister Klaus Peter Thiemet die gesamte Anlage zeigen. Hauptanliegen sei hierbei stets die Technik des Bades im Auge zu behalten, damit kein Investitionsstau entstünde, so Thiemet. „Momentan sei das Schwimmbad jedoch in einem guten Zustand.“

Lediglich das Dach und die fast 40 Jahre alte Solaranlage müssen im nächsten Jahr saniert werden. Dabei lobte er die stets

gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Gemeindevorstand.

Vor Ort stellte die sozialdemokratische Besuchergruppe jedoch auch einen Mangel fest: ein liebloser und verwaister Spielplatz im Schwimmbadareal. „Hier wird sich recht bald eine Lösung ergeben“ stellte die Erste Beigeordnete Bärbel Führer fest.

Die SPD-Fraktion hat bereits auch aufgrund von Anregungen aus der Bevölkerung einen Antrag auf Erneuerung des Spielplatzareals gestellt, be-

tonte Bärbel Führer und weiter: „Finanzmittel dafür müssen im Haushalt 2016 bereitgestellt werden. Unser Schwimmbad steht stets in Konkurrenz mit anderen Schwimmbädern. Wir haben die Verantwortung die Attraktivität des Sportbades zu gewährleisten.“ Ein Schwimmbad ist gerade im Sommer auch eine Lebensader für unsere Gastronomie und heimischen Einzelhändlern, so Andreas Nennstiel Vorsitzender der Gemeindevertretung.

Dieser Verantwortung kommt die SPD Philippsthal gerne und immer vor Ort nach.



Wir brauchen Ihr Vertrauen

PHILIPPSTHAL. Der SPD Gemeindeverband hat in seiner Sitzung die Kandidaten zur Kommunalwahl 2016 einmütig gewählt.

Wir sind also ab jetzt alle ein Angebot zur Wahl an Sie. Vielleicht sagen sie ja auch: „Ich gehe eh nicht wählen, es interessiert mich nicht“. Was allerdings aus verfehlter Kommunalpolitik entstehen kann, sehen wir täglich in unserer Nachbarkommune.

Die Sozialdemokraten in Philippsthal kämpfen für Sie und möchten, daß die Marktgemeinde Philippsthal mit allen Ortsteilen noch schöner und attraktiver für Sie wird und vor allem sich unser schönes „Hessisch Nizza“ stets weiterentwickelt.



geruht sondern verstanden stets nur als eine Lokomotive in unserem Parlament. Und diese Mehrheit wurde nur im absoluten Notfall ausgespielt, um Schaden von der Kommune abzuwenden.

Diese Stimme Mehrheit war es auch, die das neue Einkaufszentrum mit der tollen Entwicklungsmöglichkeit, den Bäckereien, den Drogerien und fast 100 neuen Arbeitsplätzen durchgesetzt hat. Wir zeigen für Sie Kante, bei uns gibt und gab es nicht nur Schönwetterbeschlüsse und Spatenstichanträge. Wir wollen Verantwortung gegenüber unseren Bürgern und Bürgerinnen übernehmen.

Die meisten Beschlüsse werden bei uns jedoch mehrheitlich mit den anderen Fraktionen erörtert und beschlossen. Ohne Grabenkämpfe, sachlich und ohne persönliche Anfeindungen. Nicht weil wir ein Kuschelparlament sind, sondern weil es die Menschen in Philippsthal einfach verdienen, wenigstens hier vor Ort Vertrauen in Politik und den Sachverstand der beteiligten Akteure haben zu können.

Für diesen Kurs steht auch unser Bürgermeister Ralf Orth, der seit 8 Jahren eine ausgezeichnete Amtszeit vorweisen kann

Liebe Philippsthaler, der schwarz-grüne Kommunale Finanzausgleich wirft seine Schatten voraus und ich sage es Ihnen ehrlich: Wir werden gezwungen sein die Steuern zu erhöhen. Nicht weil wir schlecht gehaushaltet hätten, sondern weil uns dieses Gesetz dazu nötigt.

Bitte gehen Sie wählen. Geben Sie die Stimme einer Tradition. Geben sie die Stimmen ihrer SPD in Philippsthal. Glück Auf!

Ihr Andreas Nennstiel

So funktioniert die Briefwahl

Die Unterlagen werden nur auf Antrag versandt. Dieser kann sowohl schriftlich, per Fax, Post und E-Mail als auch persönlich im Wahlamt eingereicht werden. Ich habe gewählt. Was muss ich jetzt tun?

1. Der Stimmzettel muss persönlich und unbeobachtet ausgefüllt werden.

2. Sind alle Kreuze gesetzt, wird der Stimmzettel in den amtlichen Wahlumschlag gesteckt und verschlossen.

3. Zusätzlich muss die auf dem Wahlschein vorgedruckte „Versicherung an Eides statt“ unterzeichnet werden.

4. Diese wird mit dem

Wahlumschlag in den roten Umschlag gelegt.

5. Nun müssen die Unterlagen entweder persönlich im Wahlamt oder per Post versendet werden.

Der späteste Abgabetermin für die Unterlagen ist der 4. März. Sollte aus unerwarteten Gründen, etwa durch plötzliche

Krankheit, der Gang zur Urne unmöglich sein, können die Unterlagen auch noch bis zum Wahlsonntag um 15 Uhr beantragt werden. Es gilt in jedem Fall: Der Umschlag muss bis zum 6. März um 18 Uhr vorliegen um gezählt zu werden. Nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl, denn jede Stimme ist wichtig.

Die SPD Philippsthal steht aber auch für Dialog und Respekt gegenüber den anderen Parteien, Vereinen und der Industrie.

Wir sind stolz, aus Traditionen Heimatverbundenheit und dem langjährigen Vertrauen zu den Menschen die hier leben, eine von mittlerweile wenigen Kommunen in Deutschland zu sein, die für ihre Bürger und Bürgerinnen über einen absolute Mehrheit zu Gunsten der SPD verfügt. Wir haben uns auf dieser Mehrheit nie aus-

IM INTERVIEW: Gudrun Sachse, Ortsvorsteherin von Philippsthal

Die Meister der kleinen Schritte

Du bist seit vielen Jahren Ortsvorsteherin von Philippsthal, wie gefällt dir deine Aufgabe?

Die Bezeichnung Ortsvorsteherin klingt mir immer so fremd in meinen Ohren, ich weiß zwar, dass dies der entsprechende Titel ist, aber das ist mir nicht wichtig. Wichtig ist die Aufgabe, die dahintersteckt.

Ich sehe meine Aufgabe und die des Ortsbeirats darin, immer ein offenes Ohr für die Bevölkerung zu haben und da spielt es für uns im Ortsbeirat absolut keine Rolle, zu welcher politischen Gruppierung man gehört. Daher macht die Aufgabe auch Spaß, da es um keinerlei Schuldzuweisungen oder Profilierungen geht.

Ich weiß, dass man keine Mauern einreißen oder große Projekte entwickeln kann, denn wir haben kein Budget, aus dem wir dies verwirklichen können. Aber wir haben schon viele Kleinigkeiten bewirkt, die

Leider ist hier in Philippsthal der Mut, etwas selber zu vertreten, nicht so groß, da immer nur wenige Teilnehmer aus der Bevölkerung bei den Bürgerversammlungen anwesend sind. Oder man sieht es positiv, es ist hier alles in Ordnung. Dann darf ich aber auch sonst nicht meckern.

Seit wann bist du kommunalpolitisch aktiv bzw. Ortsvorsteherin?

Eigentlich bin ich nur im Ortsbeirat aktiv und dazu bin ich eigentlich durch meinen Mann gekommen. Ich wurde vor vielen Jahren gefragt, ob ich für den Ortsbeirat kandidieren würde und da man so eine Entscheidung ja gemeinsam treffen sollte, hat er mir zugeraten, da es ja keine Termine außerhalb von Philippsthal wären.

Wie lange das schon her ist, da musste ich erst einmal in meinen Akten nachsehen. Das genaue Datum, mit dem ich ge-

nur Denkanstöße geben und eventuell etwas anregen, aber entscheiden können wir nichts. Zu diesen Dingen gehören z.B. defekte Straßenlampen, Löcher im Straßenbelag oder welche Straßen saniert werden müssen – manchmal auch wilde Müllablagerungen.

Selbstverständlich werden wir auch zu den Haushaltsplänen gehört, die uns stets sehr ausführlich und kompetent erläutert werden.

Die Zeit, die dafür aufgewendet werden muss, ist nicht wirklich in Stunden zu messen. Wir können zwar sagen, wie lange eine Sitzung dauert und das kann auch jeder im Protokoll nachlesen, aber die Vor- und Nacharbeit ist nicht zu berechnen. Nehmen wir als Beispiel das Herbstfeuer, das es ja früher auch noch als Osterfeuer gab. Die Mitglieder des Ortsbeirats überwachen hier selbstverständlich und ohne Murren die Anlieferung der Materialien.

jede Regierung bestrebt sein, einen Krieg zu vermeiden und zu verhindern, denn das damit verbundene Leid ist unermesslich.

Von daher ist es sehr wichtig, mit fremden Ländern und Kulturen in Kontakt zu kommen und damit auch diese Menschen, die dort leben, verstehen zu lernen.

Schnell wird ein Urteil gefällt, aber wenn man die Hintergründe kennt, dann kann man auch eine Andersartigkeit akzeptieren.

Wir sind schon so an Urlaubsreisen ins Ausland gewöhnt, doch soll man dort nicht auf deutsche Küche bestehen, dann brauche ich ja nicht ins Ausland zu fahren. Das Neue kennenlernen, neue Gerichte und Gewürze zu probieren, darin liegt doch der Reiz des Ganzen. Sonst hätten wir ja nie Pizza und Döner kennengelernt.



Lebenslauf Gudrun Sachse

Geboren wurde ich am 9. April 1953 in Bad Hersfeld.

Ich besuchte die Grundschule Philippsthal, dann die Realschule Philippsthal mit Mittlerer Reife und danach Übergang zur Alten Klosterschule, die damals einen besonderen Zweig für Realschulabgänger eingerichtet hatte.

bzw. sind wir mit der Partnerschaft betraut worden, da wir in den Saliesern gute Freunde gefunden haben und entsprechend oft auch dort sind, die Kontakte

Es folgte das Abitur und anschließend das Studium an der Johann Wolfgang von Goethe Universität in Frankfurt mit Erstem Staatsexamen für das Lehramt an Haupt- und Realschulen. Referendariat und Zweites Staatsexamen an der Werratalsschule in Heringen, wo ich noch immer unterrichtete.

haben und auch vor Ort einiges organisieren können. Das können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Salies-Fahrt von 2014 bestimmt bestätigen.

„Uns geht es um die Menschen und nicht um die große Politik“

der ganzen Bevölkerung zugekommen, sei es ein Spielgerät, eine Bank, ein Baum usw. Hier arbeiten wir weiter, ohne große Publicity, daher bemerkt man uns kaum.

Wie bist du zur Politik gestoßen?

Irgendwann vor langer Zeit war ich in der Siedlergemeinschaft Philippsthal im Vorstand tätig. Während dieser Arbeit habe ich auch Kritik in Worte gefasst und man hat mich dadurch wahrgenommen.

Ich mache keine große Politik, dafür fehlt mir die Zeit, aber was im Ort so vor sich geht, dafür sollte sich eigentlich jeder interessieren und auch z.B. auf den Bürgerversammlungen seine Probleme kundtun.

wählt wurde, war der 3. März 1997, da hieß ich sogar noch Döring. Das ist nun ja schon wirklich 18 Jahre her!

Welche Aufgaben habt ihr und wie viel Zeit nimmt das Mandat in Anspruch?

Die Aufgaben habe ich ja nun schon kurz beschrieben, die Mitglieder des Ortsbeirates treffen sich relativ regelmäßig, um über die kleineren Probleme in der Gemeinde zu sprechen. Manchmal sind die Zeitabschnitte größer, wenn keine dringende Sache anliegt, manchmal liegen nur wenige Wochen dazwischen, wie z.B. nach dem Herbstfeuer.

Es sind nur die kleineren Probleme der Gemeinde, die wir besprechen, denn wir können

Dabei spielt es keine Rolle, ob es regnet, die Sonne scheint oder gar schneit. Wir hatten schon alles und waren trotzdem immer anwesend, und das am Donnerstag, Freitag und Samstag.

Du organisierst ja auch noch die Frankreichfahrten. Wie wichtig ist die deutsch-französische Freundschaft für uns Deutsche 70 Jahre nach dem 2. Weltkrieg und 100 Jahre nach dem 1. Weltkrieg?

Unsere heutige Generation, und vor allem die Jugend kann sich glücklich schätzen, mit keinem Krieg leben zu müssen. Diese Erfahrungen, die unsere Großeltern noch gemacht haben, die müssen wir nicht machen und dafür sollten wir dankbar sein. Und auch in der Zukunft sollte

Die Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich war im Anfang wohl sehr wichtig, da aus Gegnern ja Nachbarn werden sollten. Inzwischen ist das damalige Ziel der Städtepartnerschaften meiner Meinung nach nicht mehr ganz so dringend. Wir fahren jetzt so einfach über die französische Grenze, ohne diese wirklich wahrzunehmen, denn es gibt keinerlei Kontrollen mehr.

Die Fahrten nach Frankreich, damit meine ich jetzt Salies, sind für mich besonders wichtig, da ich schon von Anfang an mit der Partnerschaft zwischen Salies und Philippsthal gelebt habe. In den ersten Jahren bin ich nur mitgefahren, dann habe ich mich etwas ausgeklint, da Studium und Beruf an erster Stelle standen. Jetzt bin ich

Dank an unsere Feuerwehren



PHILIPPSTHAL. Schwerpunkt des Besuches war die Visite des über 60 Jahre alten Feuerwehrrätehauses der Philippsthaler Feuerwehr. Bei einer kleinen Führung von oben bis unten in den Keller konnten sich die Besucher einen Bild über den Zustand des

Feuerwehrrätehauses verschaffen. Ferner konnten sich die Sozialdemokraten auch endlich mal einen Eindruck darüber machen, wie unglaublich schwer eine Rettungsschere ist.

Die Feuerwehrleute leisten einen überaus wichtigen Dienst

für unser aller Wohl! Die SPD bedankt sich auf diesem Weg bei der Philippsthaler Feuerwehr und allen anderen Wehren in der Großgemeinde für ihr großartiges Engagement, die Einsatzfähigkeit, Selbstlosigkeit und die große Verantwortung. Für den Nachwuchs

hat die Feuerwehr Philippsthal ebenfalls gesorgt. Die Jugendarbeit ist seit Jahren vorbildlich. Die Philippsthaler SPD wird die Feuerwehren als wichtigste Vereine im Ort weiterhin unterstützen und ein offenes Ohr für deren Sorgen und Nöte haben.

IM PROFIL Ute Stöhr

Mein Name ist Ute Stöhr. Ich bin 64 Jahre alt, verheiratet. Beruf: Dipl. Psychologin, jetzt nur noch stundenweise in eigener Privatpraxis als Psychologische Psychotherapeutin tätig.

Ich bin 2010 aus NRW in das schöne Philippsthal umgezogen und fühlte mich hier sehr schnell heimisch und angekommen.

Kommunalpolitisch bin ich

- da ich kein Mandat habe
- bislang lediglich durch interessiertes Engagement als Mitglied der SPD tätig.

In die SPD bin ich Anfang dieses Jahres eingetreten und nun Mitglied des Vorstandes des Ortsvereins Philippsthal. Kommunalpolitik steht aus meiner Sicht für gelebte, und lebendige Demokratie, an der die Bürgerinnen und Bürger aktiv und engagiert beteiligt sein sollten. Und hier sehe ich auch meine Motivation und politische Aufgabe, im sozialdemokratischen Verständnis an der Basis die Belange und



Interessen der Menschen, die in unserer Gemeinde leben, zu vertreten.

Kommunalpolitisches Engagement bedeutet für mich Basisarbeit, d.h.: nahe am Menschen! Ich bin interessiert, am Geschehen in der Gemeinde aktiv mitzuarbeiten und miteinander Demokratie zu leben. Der soziale Aspekt, die Lebensqualität innerhalb des Gemeindelebens zu stärken, trägt sich schon allein aus meiner langjährigen Berufstätigkeit – zunächst als Dipl. Sozialarbeiterin und viele Berufsjahre als Dipl. Psychologin, sowie damit verbunden auch ehrenamtliche Aktivitäten in unterschiedlichen Projekt- und Interessensgruppen.



PHILIPPSTHAL (WERRA)

EIN STARKES TEAM FÜR PHILIPPSTHAL

Fortschritt gestalten – Wählen gehen

Am 6. März ist Kommunalwahl.

Vertrauen Sie der SPD – Liste 2!

1. Andreas Nennstiel
Steuerberater2. Bärbel Führer
PTA3. Michael Schmidt
Grubenwehrgerätewart4. Anita Reichert
Krankenschwester5. Maike Schöne
Sozialpädagogin6. Heiner Reuber
Schlosser7. Reinhard Hohmann
Rentner8. Bernd Schuldt
Rentner9. Renate Herget
Rentnerin10. Uwe Ißleib
Elektriker11. Matthias Müller
Chemiefacharbeiter12. Rainer Rohrbacher
Leitender Angestellter13. Ute Stöhr
Diplom-Psychologin14. Andrea Richter
Fachverkäuferin15. Timo Heußner
Finanzamtsangestellter16. Ilona Oechel-Henkel
Chemielaborantin17. Nadine Zacher
Einzelhandelskauffrau18. Jörg Klotzbach
Betriebswirt19. Wolfgang Müller
Rentner20. Norbert Thome
Rentner21. Klaus-Dieter Radick
Rentner22. Günther Sachse
Rentner23. Hans Petri
Rentner24. Hans-Werner Gast
Unternehmer25. Stefan Biskamp
Architekt26. Uwe Petri-Wüst
Gastronom27. Elisabeth Hermann
Rentnerin28. Erwin Fack
Rentner29. Hannelore Ackermann
Rentnerin

IMPRESSUM:

Herausgeber: SPD Gemeindeverband Philippsthal

Vorsitzender:
Bernd Schuldt (v.i.S.d.P.)
Brunnenstraße 21
36262 Philippsthal
Telefon: 06674 / 8163
Email: bernd.schuldt@spd-philippsthal.de
Internet: www.spd-philippsthal.de
Redaktion: Andreas Nennstiel

Satz & Layout: Gerald H. Wenk
Druck: Zeitungsdruck Dierichs, Kassel
Auflage: 2.500 Exemplare